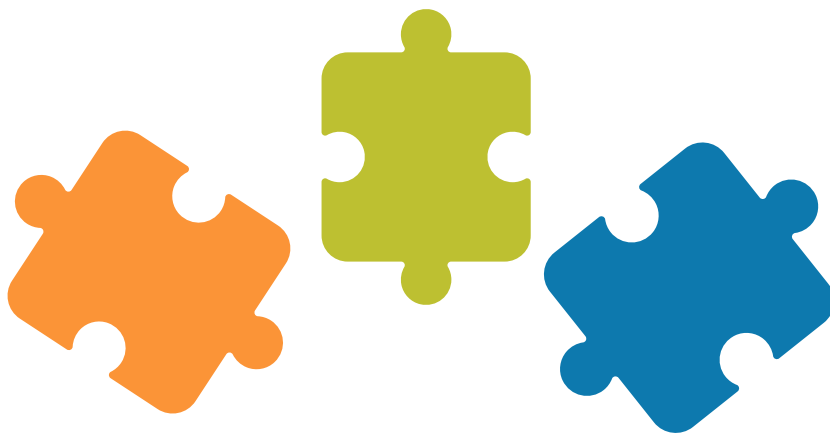


Eltern.IM BLICK

**Praxis-Leitfaden für niedrigschwellige
Elternarbeit in der Berufsorientierung**



Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Impressum

WerteKompass

Praxis-Leitfaden für niedrigschwellige Elternarbeit in der Berufsorientierung

Praktische Ansätze und bewährte Instrumente, um Eltern barrierefrei als Schlüsselakteure in der Berufswahl zu erreichen und zu stärken.

Herausgeber*innen und Autor*innen:

© Copyright by Lisa-Marie Fiedler, Nicolas Noack

QualifizierungsCENTRUM der Wirtschaft Eisenhüttenstadt GmbH

Straße 9 Nr. 5

15890 Eisenhüttenstadt

E-Mail: info@qcw.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber*innen unzulässig und strafbar.

Die Texte in dieser Veröffentlichung stehen unter der Lizenz CC BY-NC-SA:

[Creative Commons Namensnennung – Nicht](#)

[kommerziell – Share Alike 4.0. International \(CC BY-NC-SA\)](#)



Die Illustrationen stehen unter der Lizenz CC BY-ND:

[Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International \(CC BY-ND 4.0\)](#)



Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Inhalt

Teil A: Elternansprache über Instagram 2

1. Eltern erreichen, ohne Hürden aufzubauen	2
2. Welche Aufgabe Instagram übernimmt	2
3. Zielgruppe festlegen	3
4. Haltung und Tonalität	3
5. Inhalt eines Beitrags planen	4
6. Geeignete Instagram-Formate	5
7. Wiederkehrende Rubriken	6
8. Checkliste für jeden Instagram-Beitrag.....	7
9. Erfolg von Instagram-Inhalten prüfen	7

Teil B: Niedrigschwellige Veranstaltungsformate für Eltern 8

1. Ziel der Veranstaltungsformate	8
2. Schnellcheck vor der Planung.....	8
3. Zugangshürden berücksichtigen	9
4. Eltern über mehrere Wege einladen	9
5. Was jede Einladung enthalten muss.....	10
6. Geeignete Veranstaltungsformate.....	10
7. Moderationscheckliste	11
8. Barrierearme Gestaltung	11
9. Nachbereitung	11
10. Erfolg der Veranstaltung prüfen	12

Abschließende Bemerkung 12

Teil A: Elternansprache über Instagram

1. Eltern erreichen, ohne Hürden aufzubauen

Eltern und andere enge Bezugspersonen spielen bei der beruflichen Orientierung junger Menschen eine wichtige Rolle. Sie müssen jedoch nicht alle Berufe, Bildungswege oder Bewerbungsverfahren kennen.

Niedrigschwellige Elternarbeit hilft Eltern dabei,

- Fragen unkompliziert zu stellen,
- aktuelle Informationen zu erhalten,
- regionale Unterstützungsangebote kennenzulernen,
- ihr Kind zu begleiten, ohne zusätzlichen Druck aufzubauen.

Das Ziel lautet nicht: Eltern müssen alles wissen.

Das Ziel lautet: Eltern wissen, wo sie Antworten erhalten und wie sie ihr Kind bei der beruflichen Orientierung unterstützen können.

2. Welche Aufgabe Instagram übernimmt

Instagram ist ein Türöffner. Die Plattform kann Aufmerksamkeit schaffen, erste Fragen beantworten und Eltern zu Beratungs- oder Unterstützungsangeboten führen.

Instagram ersetzt jedoch keine persönliche Beratung.

Der Kanal soll:

- ☐ Orientierung geben
- ☐ Unsicherheiten aufgreifen
- ☐ Wissen verständlich erklären
- ☐ regionale Angebote sichtbar machen
- ☐ Eltern zum Fragenstellen ermutigen
- ☐ einen konkreten nächsten Schritt anbieten

Jeder Beitrag sollte deshalb die Frage beantworten: Was können Eltern nach diesem Beitrag konkret tun?

3. Zielgruppe festlegen

Die primäre Zielgruppe sind Eltern und Erziehungsberechtigte von Jugendlichen ab etwa Klassenstufe 7 bis zum Schulabschluss.

Weitere wichtige Bezugspersonen können sein:

- Großeltern,
- Pflegeeltern,
- ältere Geschwister,
- Familienbegleiter*innen,
- andere vertraute Bezugspersonen.

Sekundäre Zielgruppen sind unter anderem:

- Lehrkräfte,
- Schulsozialarbeit,
- Berufsberatung,
- Jugendberufsagenturen,
- Bildungsträger,
- Kammern,
- Unternehmen,
- kommunale Netzwerke.

4. Haltung und Tonalität

Der Instagram-Kanal sollte nicht wie eine Werbeplattform oder Behörde wirken. Er sollte als verlässlicher Begleiter wahrgenommen werden.

Grundhaltung

- Orientierung statt Überforderung
- Begleitung statt Druck
- Chancen zeigen statt Wege bewerten
- verständlich statt fachsprachlich
- ermutigend statt belehrend
- alltagsnah statt abstrakt

Geeignete Formulierungen

„Viele Eltern fragen sich ...“

„Ein erster Schritt kann sein ...“

„Ihr Kind muss nicht sofort den perfekten Weg kennen.“

„Berufsorientierung ist ein Prozess.“

„Es gibt mehrere gute Wege nach der Schule.“

„Sie müssen sich nicht auskennen dafür gibt es Unterstützung.“

Diese Formulierungen vermeiden

„Ihr Kind muss ...“

„Sie sollten unbedingt ...“

„Die richtige Entscheidung ist ...“

„Ohne Ausbildung oder Studium wird es schwierig.“

„Typisch Mädchen.“

„Typisch Junge.“

5. Inhalt eines Beitrags planen

Ein Instagram-Beitrag sollte nicht zu viele Informationen gleichzeitig vermitteln.

Vor der Erstellung klären

- ☐ Welche konkrete Elternfrage beantwortet der Beitrag?
- ☐ Was ist die wichtigste Botschaft?
- ☐ Welchen Nutzen haben Eltern davon?
- ☐ Welcher nächste Schritt wird angeboten?
- ☐ Gibt es ein passendes regionales Beispiel?
- ☐ Werden Ausbildung und Studium gleichwertig dargestellt?
- ☐ Werden unterschiedliche Lebens- und Bildungswege sichtbar?

Geeignete Themen

- Wie unterstütze ich, ohne Druck zu machen?
- Wie funktioniert eine Bewerbung heute?
- Wie findet mein Kind ein Praktikum?
- Was tun bei Absagen?
- Was erwarten Ausbildungsbetriebe?
- Was passiert bei einem Ausbildungsabbruch?

6. Geeignete Instagram-Formate

Karussell-Beitrag

Geeignet für:

- Schritt-für-Schritt-Anleitungen,
- Checklisten,
- Bildungswege,
- Bewerbungswissen,
- Gesprächsimpulse,
- häufige Fragen.

Empfohlener Aufbau:

1. starke Einstiegsfrage,
2. kurze Einordnung,
3. drei bis fünf konkrete Tipps,
4. Optional: regionaler Hinweis,
5. Handlungsaufforderung.

Reel

Geeignet für:

- kurze Erklärungen,
- persönliche Erfahrungen,
- Statements von Azubis,
- Einblicke in Unternehmen,
- Veranstaltungseinladungen,
- Antworten von Fachkräften.

Checkliste:

- ☐ Eine Frage pro Reel
- ☐ Möglichst unter 60 Sekunden
- ☐ Verständlicher Einstieg in den ersten Sekunden
- ☐ Untertitel verwenden
- ☐ Ruhig und deutlich sprechen
- ☐ Keine lange Einleitung
- ☐ Am Ende nächsten Schritt nennen

Instagram-Story

Geeignet für:

- Erinnerungen,
- kurze Tipps,
- Abstimmungen,
- Fragensticker,
- Quizformate,
- Veranstaltungshinweise,
- Einblicke hinter die Kulissen.

Mögliche Story-Fragen:

„Welche Frage beschäftigt Sie gerade bei der Berufswahl Ihres Kindes?“

„Worüber möchten Sie mehr erfahren?“

7. Wiederkehrende Rubriken

Wiederkehrende Rubriken erleichtern die Redaktionsplanung und schaffen Wiedererkennung.

Hier ein paar Ideen:

- **Elternfrage der Woche** (konkrete Frage wird kurz und verständlich beantwortet.)
- **Elternkompass** (ein Bildungsweg oder Beratungsangebot wird erklärt.)
- **Drei Fragen für zu Hause** (Eltern erhalten Gesprächsimpulse für den Austausch mit ihrem Kind.)

8. Checkliste für jeden Instagram-Beitrag

Inhalt

- ☐ Der Beitrag beantwortet eine zentrale Frage.
- ☐ Die wichtigste Aussage ist sofort erkennbar.
- ☐ Es werden möglichst nicht mehr als drei Kernbotschaften vermittelt.
- ☐ Fachbegriffe werden vermieden oder verständlich erklärt.
- ☐ Eltern erhalten einen konkreten praktischen Hinweis.
- ☐ Ein regionaler Bezug wird hergestellt, wenn dies sinnvoll ist.

Sprache

- ☐ Die Sätze sind kurz und verständlich.
- ☐ Die Ansprache ist respektvoll.
- ☐ Der Beitrag klingt nicht belehrend.
- ☐ Es wird kein Druck erzeugt.
- ☐ Unterschiedliche Familien- und Bildungswege werden respektiert.

Gestaltung

- ☐ Die Schrift ist auf dem Smartphone gut lesbar.
- ☐ Kontraste sind ausreichend.
- ☐ Videos enthalten Untertitel.
- ☐ Bilder zeigen unterschiedliche Menschen und Lebenswege.
- ☐ Wichtige Informationen stehen nicht ausschließlich im Bild.

Handlungsaufforderung

- ☐ Der Beitrag enthält einen klaren nächsten Schritt.

Beispiele:

- „Stellen Sie uns Ihre Frage.“
- „Speichern Sie den Beitrag für das nächste Gespräch.“

9. Erfolg von Instagram-Inhalten prüfen

Nicht nur die Zahl der Likes ist entscheidend.

Wichtige Fragen sind:

- ☐ Wurde der Beitrag gespeichert?
- ☐ Wurde er weitergeleitet oder geteilt?
- ☐ Haben Eltern Fragen gestellt?
- ☐ Wurde ein Link angeklickt?
- ☐ Sind Beratungsanfragen entstanden?
- ☐ Welche Themen haben besonders viele Reaktionen ausgelöst?
- ☐ Welche Fragen wiederholen sich?

Tipp: Häufig gestellte Fragen können anonymisiert für neue Beiträge genutzt werden.

Teil B: Niedrigschwellige Veranstaltungsformate für Eltern

1. Ziel der Veranstaltungsformate

Veranstaltungen bieten Eltern die Möglichkeit,

- Fragen direkt zu stellen,
- aktuelle Informationen zu erhalten,
- Erfahrungen auszutauschen,
- regionale Ansprechpartner*innen kennenzulernen,
- eine individuelle Beratung zu vereinbaren.

Eine niedrigschwellige Veranstaltung sollte nicht versuchen, alle Themen der Berufsorientierung gleichzeitig zu behandeln.

Sie braucht:

- ein klares Thema,
- eine überschaubare Dauer,
- eine einfache Anmeldung,
- verständliche Informationen,
- ausreichend Raum für Fragen,
- einen konkreten nächsten Schritt.

2. Schnellcheck vor der Planung

- ☐ Welche Eltern oder Bezugspersonen sollen erreicht werden?
- ☐ In welcher Phase der Berufsorientierung befinden sich die Jugendlichen?
- ☐ Welche konkrete Frage steht im Mittelpunkt?
- ☐ Was sollen Eltern nach der Veranstaltung wissen oder tun können?
- ☐ Welche Zugangshürden gibt es?
- ☐ Welches Format passt zum Alltag der Zielgruppe?
- ☐ Ist eine digitale, persönliche oder hybride Teilnahme sinnvoll?
- ☐ Wer übernimmt Moderation, Fachinput und Beratung?
- ☐ Welche regionalen Partner*innen werden einbezogen?

3. Zugangshürden berücksichtigen

Mögliche Hürden sind:

- wenig Zeit,
- Schichtarbeit,
- lange Anfahrtswege,
- fehlende Kinderbetreuung,
- Sprachbarrieren,
- Unsicherheit gegenüber Schule oder Behörden,
- negative Erfahrungen mit Bildungseinrichtungen,
- fehlende digitale Kenntnisse,
- Angst, etwas Falsches zu fragen.

Gegenmaßnahmen

- ☐ Angebot auf 45 bis 60 Minuten begrenzen
- ☐ Teilnahme über Smartphone ermöglichen
- ☐ verschiedene Termine anbieten
- ☐ Kamera und Wortbeitrag nicht verpflichtend machen
- ☐ anonyme Fragen ermöglichen
- ☐ einfache Anmeldung anbieten
- ☐ Kinder bei Präsenzveranstaltungen zulassen
- ☐ Kinderbetreuung prüfen
- ☐ gut erreichbaren Veranstaltungsort wählen
- ☐ mehrsprachige Einladung prüfen
- ☐ persönliche Ansprechperson nennen

4. Eltern über mehrere Wege einladen

Eine Einladung über nur einen Kanal erreicht häufig vor allem Eltern, die bereits gut informiert sind.

Deshalb sollten mindestens drei Wege kombiniert werden.

- ☐ Elternbrief
- ☐ Schul-App oder digitales Klassenbuch
- ☐ WhatsApp oder Messenger
- ☐ persönliche Ansprache durch Lehrkräfte
- ☐ Schulsozialarbeit
- ☐ Einladung über die Jugendlichen
- ☐ Website
- ☐ Flyer mit QR-Code
- ☐ Elternsprechtag
- ☐ Schulveranstaltung

- ☐ Beratungsstellen
- ☐ Unternehmen
- ☐ Kammern
- ☐ Agentur für Arbeit oder Jobcenter
- ☐ kommunale Netzwerke

Besonders wirksam ist die persönliche Empfehlung durch eine bekannte Vertrauensperson.

5. Was jede Einladung enthalten muss

- ☐ verständlicher Titel
- ☐ konkreter Nutzen
- ☐ Datum
- ☐ Uhrzeit
- ☐ Dauer
- ☐ Veranstaltungsort oder Zugangslink
- ☐ Anmeldemöglichkeit
- ☐ Kontaktperson

6. Geeignete Veranstaltungsformate

Digitaler Elternabend

Ein kompakter Elternabend, an dem Eltern von zu Hause, vom Arbeitsplatz oder unterwegs teilnehmen können.

Geeignet für:

- Überblickswissen,
- kurze fachliche Impulse,
- regionale Angebote,
- Fragen und Antworten.

Empfohlene Dauer: 45 Minuten.

Digitale Elternsprechstunde

Ein regelmäßig angebotenes offenes Zeitfenster.

Eltern können:

- ohne längere Anmeldung teilnehmen,
- eine kurze Frage stellen,
- nur zuhören,
- einen Beratungstermin vereinbaren.

7. Moderationscheckliste

- ☐ Eltern werden als Partner*innen angesprochen.
- ☐ Niemand wird wegen fehlenden Wissens bewertet.
- ☐ Fachbegriffe werden sofort erklärt.
- ☐ Eigene Erfahrungen der Eltern werden respektiert.
- ☐ Veraltete Informationen werden wertschätzend ergänzt.
- ☐ Es gibt ausreichend Raum für Fragen.
- ☐ Persönliche Probleme werden nicht öffentlich vertieft.
- ☐ Für vertrauliche Anliegen wird ein Einzelgespräch angeboten.
- ☐ Die Perspektive der Jugendlichen wird berücksichtigt.
- ☐ Eltern werden zum Fragen und Zuhören ermutigt.

8. Barrierearme Gestaltung

- ☐ kurze und verständliche Sätze verwenden
- ☐ Abkürzungen erklären
- ☐ Informationen zusätzlich als Grafik anbieten
- ☐ gut lesbare Schriftgrößen verwenden
- ☐ ausreichende Kontraste beachten
- ☐ schriftliche Fragen ermöglichen
- ☐ barrierearmen Veranstaltungsort wählen
- ☐ unterschiedliche Familienformen berücksichtigen

9. Nachbereitung

- ☐ kurze Zusammenfassung versenden
- ☐ wichtigste Links und Kontaktdaten teilen
- ☐ offene Fragen beantworten
- ☐ individuelle Beratung ermöglichen
- ☐ häufige Fragen anonymisiert dokumentieren
- ☐ nächstes Angebot ankündigen

10. Erfolg der Veranstaltung prüfen

Nicht nur die Zahl der Teilnehmenden ist entscheidend.

- ☐ Wie viele Eltern haben Fragen gestellt?
- ☐ Wurden anonyme Fragemöglichkeiten genutzt?
- ☐ Sind Beratungstermine entstanden?
- ☐ Welche Themen wurden besonders häufig genannt?
- ☐ Welche Zugangswege haben funktioniert?
- ☐ Welche Eltern wurden nicht erreicht?
- ☐ War die Dauer angemessen?
- ☐ Welche Änderungen sind beim nächsten Termin notwendig?

Abschließende Bemerkung

Instagram schafft einen ersten Kontakt und vermittelt Orientierung in kleinen, leicht zugänglichen Schritten.

Veranstaltungsformate schaffen Raum für Austausch, vertiefende Informationen und persönliche Beratung.

Beide Ansätze funktionieren dann besonders gut, wenn sie verständlich, wertschätzend und konsequent an den Fragen der Eltern ausgerichtet sind und miteinander kombiniert werden.